

Schreibwettbewerb

Sechs Uhr fünf und vierzig - Horn

Die kleine neugierige Elfe Felice die an einem See hoch oben in den Bergen geboren wurde, wuchs in der wunderschönen Zauberwelt der Wälder auf.

Dort hatte sie all ihre Freunde, die Elfen, die Zwerge, die Kobolde, die Käfer, die ganze Vogelschar, die Schmetterlinge in all ihrer Farbenpracht und sonst alle Tiere gross und Klein. Sie ass am liebsten leckere Beeren und trank so gerne den süssen Nektar aus den Blumenkelchen. Es war herrlich und wunderschön.

Doch der neugierigen Elfe Felice wurde auch schnell mal langweilig.

Sie beobachtete gerne die Menschen, die alleine oder mit ihren Hunden umherwanderten. Meist machten sie dann Rast am See und bewunderten die Seerosen, die was ganz Besonderes sind, weil sie aussehen wie Sterne, die vom Himmel gefallen sind.

Eines Tages entdeckte sie eine Menschenfrau am Ufer sitzen die ihr besonders gut gefiel. Sie hatte wunderschöne Harre, feuerrote Locken die in der Sonne leuchteten. Aus ihrem Rucksack den sie neben sich gestellt hatte, holte sie eine bunte Trinkflasche hervor aus der sie trank. Felice staunte und neugierig wie sie eben ist hüpfte sie in den Rucksack um zu schauen ob es dort noch mehr Interessante Sachen gab.

Plötzlich steckte die Menschenfrau die bunte Trinkflasche zurück und schnürte den Rucksack zu.

Jetzt war es dunkel, gleich darauf bewegte sich der Rucksack. Und Felice ahnte das sich die Menschenfrau mit den feuerroten Lockenharren auf den Weg gemacht hat. Sie hörte auch ein Brummen, das klang aber viel lauter als das, dass sie von den Hummeln kannte.

Längere Zeit später, sie war mittlerweile eingeschlafen, hörte sie Kinderlachen und ganz viele Menschenstimmen, auch solche die sie gar nicht verstand, was war das nur für eine Sprache, dachte sie.

Der Rucksack wurde geöffnet, endlich war es wieder hell. Die Hand der Menschenfrau fasste hinein um die bunte Flasche heraus zu holen. Vorsichtig blinzelt Felice aus dem Rucksack, die Sonne über ihr strahlte noch ganz hell. Sie sah einen riesigen See. Und auf dem See schwammen ganz grosse weisse Vögel mit riesigen Flügeln. So etwas hatte sie noch nie zuvor gesehen. Die Kinder kreischten vor Freude und nannten diese Tiere Schwäne.

Weiter draussen auf dem See sah Felice einen noch grösseren Schwan auf dem sass sogar Menschen.

Sie riss die Augen weit auf und flog auf den See zu, als sie plötzlich von einer grossen schwarzen Hundenase gestupst wurde.

Hoppla, sie flog ein paar Meter weiter und fiel auf die Wiese.

Die Wiese war voller Menschen, die auf bunten Decken und Kissen lagen, sie räkelten sich in der Sonne, Manche standen auch nur so rum oder tanzten. Andere rannten einem Ball hinter her und wieder andere machten ein grosses Feuer.

Das kannte sie von den Menschen im Wald, sie spiessten dann eine Wurst auf einen Stecken und hielten diesen ins Feuer, bis alles schwarz war.

Felice erhob sich von der Wiese. Sie richtete ihr blaues Kleidchen und klapperte mit den Flügeln. Als sie weiterfliegen wollte, beugte sich die Menschenfrau, mit den feuerroten Locken-Harren über sie und fragte. «Na, wo kommst du denn her? »

Felice war von der Menschfrau sehr angetan, «Du kannst mich sehen? »

«Ja sicher, sehe ich Dich, was denkst Du denn»

«ÄÄÄhh ähhh ich, ich heisse Felice und komme aus den Bergen und ich bin in Deinen Rucksack gehüpft, weil ich so neugierig war»

Aha meinte die liebe Menschenfrau.

Na gut, es ist jetzt **Sechs Uhr fünf und vierzig**, wenn wir uns beeilen dann schaffe ich es noch Dich vor Anbruch der Dunkelheit nach Hause zu bringen.

Felice blickte die Menschenfrau mit den roten Lockenharren und den grossen braunen Augen an und fragte ganz schüchtern „gibt es hier noch mehr Elfen, Blumen und vielleicht Beeren“

„Hast du Hunger?“ fragte die Menschenfrau. Felice nickte mit ihrem Köpfchen. Na gut, dann komm mal mit, in meinen Garen der ist gleich da vorne. Felice ging mit und staunte.

Dort hatte es ein kleines Elfenhaus, umringt von wunderschönen Blumen ganz farbig. Es hatte dort auch Beeren, die sie so gerne ass. Felice bekam eine Schale voll mit süssen Früchten. Die Menschenfrau zeigte mit dem Finger auf das Häuschen und sagte, schau da ist Rico. Rico wohnt schon lange bei mir. Er plusterte sich auf, richtet seine Flügel, strich sich durch sein Haar und lächelte Felice an. «Wo kommst du denn her, fragte er «?

Felice lächelte verlegen und blinzelte Rico an. *Ich komm von den Bergen von einem schönen See mit Seerosen*,

„So, jetzt wird es aber Zeit nach Hause zu gehen Felice“, sagte die Menschenfrau.

Rico rief, „Darf ich mit, ich will auch mit“.

Die Menschenfrau mit den feuerroten Lockenharren packte die zwei auf den Rücksitz ihres Autos und fuhr in Berge an den Bergsee.

Die zwei hatten sich viel zu erzählen.

Ob Rico wieder ans Horn zurück kommt, oder bei Felice in den Bergen bleibt, erfahrt ihr in der Fortsetzung.